

Mit imedias durch das Schuljahr: Pädagogischer ICT-Support (PICTS)

Serie. Wie erleben Lehrpersonen, Pädagogische ICT-Supporterinnen und -Supporter (PICTS) und Schulleitungen das Angebot der Beratungsstelle digitale Medien in Schule und Unterricht – imedias? Dieser Frage geht im Schuljahr 2020/21 eine vierteilige Serie auf den Grund.

Für den letzten Teil der vierteiligen Serie sprach Judith Mathez mit Andreas Bänninger. Er ist Pädagogischer ICT-Supporter (PICTS) und unterrichtet Informatische Bildung und Werken im Schulkreis Bellach/Lommiswil/Selzach (BeLoSe).

Was ist ein PICTS?

Er oder sie ist Anlaufstelle bei Fragen zur Digitalisierung in der Schule. Wenn beispielsweise im Unterricht jemand aus dem Kollegium eine digitale Mindmap machen will, gibt es die Möglichkeit, mich nach einem passenden Tool zu fragen. Ich kann Tipps und Tricks vermitteln und sagen, was sich allenfalls für den Unterricht eignet. Als ich noch Klassenlehrperson war, hatte ich zwar auch schon Interesse am Thema, oft aber fehlte mir die Zeit, um mich vertieft damit auseinanderzusetzen. Als PICTS ist das nun ganz anders.

Wie sind Sie zu Ihrer Aufgabe als PICTS gekommen?

Nach meiner Ausbildung zum Primarlehrer war ich während fünfzehn Jahren Klassenlehrer auf verschiedenen Stufen, fast die ganze Zeit auch bereits IT-Verantwortlicher. Doch das war eher eine technische Aufgabe. Seit 2017 unterrichte ich in Selzach. 2019 wurde entschieden, alle Schülerinnen und Schüler ab der 5. Klasse mit eigenen Geräten auszurüsten. Die Vorgabe vom Vorstand des Schulkreises war, dass dafür nicht nur eine Infrastruktur-Ausrüstung und ein technischer Support, sondern auch ein pädagogischer Support notwendig ist. Aufgrund meiner Erfahrung wurde ich gewählt. So startete ich 2019 als PICTS im Schulkreis BeLoSe. Ich war in der Initialphase nicht nur Ansprechperson für die Kolleginnen und Kollegen, sondern übernahm auch in allen drei Gemeinden in jeder



Andreas Bänninger ist Pädagogischer ICT-Supporter im Schulkreis Bellach/Lommiswil/Selzach. Foto: zVg.

Klasse des 2. Zyklus die Wochenlektion in Informatischer Bildung. Das war einerseits anstrengend, weil ich immer unterwegs war. Andererseits war es sehr spannend, den digitalen Wandel über die verschiedenen Stufen hinweg zu begleiten. Auch den stetigen Austausch mit den Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern fand ich sehr wertvoll. Im kommenden Sommer wird die Initialphase abgeschlossen. Die Klassenlehrpersonen übernehmen dann den Unterricht in Informatischer Bildung selbst und ich rücke in den Hintergrund. Mit der neu geschaffenen Vollzeitstelle als PICTS werde ich die Lehrpersonen aller drei Zyklen in pädagogischen Fragen rund um digitale Medien in Schule und Unterricht unterstützen. Den technischen Support (TICTS) leisten andere.

Derzeit besuchen Sie den Zertifikatslehrgang PICTS. Inwiefern profitieren Sie in Ihrem pädagogischen Alltag von der Weiterbildung? Sie schafft eine Grundlage zur integrierten Informatik- und Medienbildung in der Schule und ist sehr breit gefächert. Dank der Ausbildung bin ich unter anderem in der Lage, eine systematische Ist-Soll-

Analyse zur Ausbildung in Medien und Informatik in meinem Schulkreis durchzuführen. Ich kann mich auf Modelle und Studien stützen und kenne Methoden, um fundierte Aussagen zu machen, statt zu sagen: «Ich habe das Gefühl, dass ...». In jedem Weiterbildungsblock bekommen wir so viele Inputs, dass ich gleich etwas umzusetzen vermag, zum Beispiel Tutorials zu den Programmierumgebungen Scratch oder AgentCubes. Umgekehrt konnte ich in der Lerngruppe meine Erfahrungen einbringen, etwa als es um die Frage ging, wie mit einer 3. Klasse das Thema Werbung bearbeitet werden kann. Judith Mathez, Beratungsstelle digitale Medien in Schule und Unterricht imedias, judith.mathez@fhnw.ch

Anmeldung zum CAS PICTS bei der PH FHNW:

► <https://www.fhnw.ch/de/weiterbildung/paedagogik/nach-format/programme/angebote/cas-paedagogischer-ict-support>

Auskünfte zur Ausbildung CAS PICTS

► Monika Schraner Küttel, monika.schraner@fhnw.ch